



**SPD**

**K O M M U N A L W A H L 2 0 1 4**



**BROSCHÜRE 1**

**O B E R B Ü R G E R M E I S T E R**

**Bewerbungen von Burkhard Mast-Weisz und Sven Wolf**



## **BURKHARD MAST-WEISZ**

Liebe Genossinnen und Genossen,

meine politischen Vorstellungen kann ich an drei Mitgliedschaften verdeutlichen: ich bin Mitglied der evangelischen Kirche, seit 1983 bin ich Mitglied in der Gewerkschaft, seit 1985 Mitglied der SPD.

Diese Mitgliedschaften sind äußeres Zeichen meiner Werte: Wertschätzung der Schöpfung, soziale Gerechtigkeit, Solidarität. Diese Werte sind Maßstab für mein berufliches Handeln, an ihnen orientiere ich mich.

Geprägt durch die Politik von Willy Brandt, kritisch gegenüber der Phase, in der Helmut Schmidt den Nato-Doppelbeschluss befürwortete, bin ich 1985 in die SPD eingetreten. Gerade auf örtlicher Ebene gemeinsam mit anderen gestalten, waren und sind meine Beweggründe. Insbesondere von Rudolf Dreßler, damals Unterbezirksvorsitzender in Wuppertal, habe ich viel gelernt.

Meine beruflichen Wurzeln liegen in der sozialen Arbeit. Schon als Jugendlicher war ich in der Jugendarbeit meiner damaligen Kirchengemeinde aktiv. Daraus auch meinen Beruf zu machen, war logische Konsequenz. Ausbildung und Zivildienst in Bethel, danach Studium und Jugendarbeit waren die nächsten Schritte.

Ich bin seit 32 Jahren verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Meine Frau arbeitet im Wuppertaler Gesundheitsamt.

Seit 1981 bin ich im öffentlichen Dienst beschäftigt. Neben fachlichen Aufgaben wuchs der Anteil an Führungsaufgaben ständig. Bis Ende 2001 war ich Amtsleiter in Wuppertal, dazu verantwortlich für Reformprozesse in der Verwaltung.

Seit 2001 bin ich Beigeordneter bei der Stadt Remscheid. Waren zunächst die Geschäftsfelder Jugend, Soziales und Gesundheit meine Schwerpunkte, so sind seit 2008 die Bereiche Schule und Sport dazu gekommen. Für den Finanzbereich zeichne ich seit 2012 kommissarisch verantwortlich, davor seit 2008 als gewählter Kämmerer bzw. als Vertreter der damaligen Kämmerin. Selbst Baudezernent „durfte“ ich vom Sommer 2008 bis April 2009 sein. Als Stadtdirektor vertrete ich Beate Wilding seit 2009.

Auf Landesebene arbeite ich eng mit der Bezirksregierung, den zuständigen Ministerien und in Ausschüssen des Städtetages NRW mit und bin dort gut vernetzt. Zusätzlich vertrete ich Remscheid im Kreis der Stärkungspakt-Städte und verantworte die bergische Kooperation mit Solingen und Wuppertal.

Ich lege den Fokus auf die Potentiale unserer Stadt. Diese Stärken müssen noch stärker herausgestellt werden. Das DOC bietet sehr große Chancen für Remscheid und wird für unsere Stadt weit über die Landesgrenzen hinaus werben. Es wird ein weiterer Bestandteil des Wirtschaftsstandortes sein, für dessen weiterer Entwicklung ich mich einsetzen werde.

Mein Engagement gilt der Förderung von Beschäftigung und Arbeit. Gute Bildung und gute Qualifizierung ermöglichen Perspektiven. Gleichzeitig braucht die Wirtschaft gut ausgebildete Menschen. Voraussetzung dafür ist eine zukunftsorientierte Bildungslandschaft. Sie beginnt mit den Tageseinrichtungen für Kinder und findet ihre Fortsetzung in einer Schullandschaft, in der das längere gemeinsame Lernen und die bestmögliche Förderung unserer Kinder im Mittelpunkt stehen.

Ich stehe für eine soziale Stadt ein, die solidarisch mit denen ist, die unsere Unterstützung brauchen. Ich arbeite für eine Stadt, die für Familien attraktiv ist und die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt. Kultur und Sport sprechen als Freizeitangebote viele an. Wir müssen die Menschen im besten Sinne an unsere Stadt binden!

Ich werde mich weiter um die älter werdende Stadt kümmern, um die ganz jungen Menschen, aber auch um diejenigen, die im Beruf stehen. Viel wird von der weiteren integrierten Stadtentwicklung abhängen: wie entwickeln wir unsere Stadtteile weiter, wie sieht die dortige Infrastruktur mit Geschäften, medizinischer Versorgung und Freizeitwert aus? Wie sind die Stadtteile im ÖPNV miteinander verbunden?

Basis allen kommunalen Handelns sind solide Finanzen. Wir haben mit dem Haushaltsanierungsplan unsere „Hausaufgaben“ erledigt, das Land mit dem Stärkungspaktgesetz entscheidende Hilfen zugesichert. Ich erwarte weitere Unterstützung vom Bund. Dieses Ziel hat unsere Partei im Bundestagswahlkampf 2013 besonders betont.

Ich nehme umfangreiche Führungserfahrungen wahr, habe Erfahrungen und Ideen. Ich möchte meine politischen Ziele zusammen mit meiner Partei und meiner Fraktion verfolgen. Darüber habe ich in den vergangenen Jahren gezeigt, auch mit den anderen im Rat vertretenen Fraktionen für unsere Stadt gut zusammen zu arbeiten.

Euer

Burkhard Mast-Weisz

## LEBENS LAUF

*Burkhard Mast-Weisz, geboren am 20. August 1956 in Bielefeld,  
wohnhaft in Wuppertal, Hürdenstraße 14, verheiratet, zwei Kinder.*

Schulbildung	1963-1966	Grundschule Bielefeld-Senne
	1966-1975	Gymnasium in Bielefeld-Sennestadt
Ausbildung	1975-1976	Diakonenausbildung in Bielefeld-Bethel
Zivildienst	1976-1977	Psychiatrische Klinik in Bielefeld-Bethel
Studium	1977-1980	Sozialpädagogik in Düsseldorf-Kaiserswerth
Beruf	1981-1984	Jugendarbeit in einer Kirchengemeinde in Wuppertal
	1984-2001	bei der Stadtverwaltung Wuppertal in leitenden Funktionen
	seit 12/2001	Beigeordneter für Jugend, Soziales und Gesundheit der Stadt Remscheid
	seit 5/2008	zusätzlich zuständig für die Geschäftsfelder Schule und Sport
	seit 12/2008 seit 2008	Stadtdirektor (komm.) Kämmerer, 2008-2009 durch den Rat bestellt, 2009-2012 in Vertretung in Phasen der Abwesenheit der Kämmerin, seit Oktober 2012 kommissarisch

### **Mitgliedschaft SPD**

Mitglied der SPD seit 1985,  
Vorstandsmitglied OV Wptl.-Vohwinkel über mehrere Jahre,  
Mitglied im UB-Vorstand Wptl. 1992-2002,  
seit 2002 Mitglied im OV Stadtmitte-Hasten,  
Beratendes Mitglied im UB Remscheid

## Angaben zu berufsspezifischen Tätigkeiten

*vor und während der Ausbildung:*

- Ehrenamtliche Tätigkeit in Vereinen
- Praktika in der Epilepsie und der stationären Jugendhilfe
- Honorartätigkeiten in unterschiedlichen Bereichen der Jugendhilfe in Düsseldorf

*1981-1984 während der Tätigkeit in einer Wuppertaler Kirchengemeinde:*

- Vorsitzender der Mitarbeitervertretung
- Synodaler Jugendausschuss

*1984-2001 bei der Stadtverwaltung Wuppertal:*

- 1984-1991 Leitung des größten Jugendzentrums NRW
- 1991-1995 Stadtteilmanagement, Projektentwicklung und -steuerung
- 1992-1993 Sprecher der Arbeitsgruppe „Zukunftswerkstatt der Stadtverwaltung“
- 1994-2000 Mitwirkung an der Verwaltungsreform,
  - Mitarbeit in der Gesamtsteuerung,
  - darüber hinaus Schwerpunkte Soziales und Kultur
- 1999-2000 Managementteam-Leitung
- 1995-2001 Leiter des Stadtbetriebes Jugend&Freizeit
  - Inbetriebnahme des neuen Amtes
  - Öffentliche Positionierung
  - Einführung eines Umweltmanagementsystems und Zertifizierung des Betriebs nach der EMAS-Verordnung
- 1995-1998 Umweltmanagementsystem der Stadt Wuppertal
  - Mitarbeit im Managementsystem mit Schwerpunkt betrieblicher Umweltschutz im Geschäftsbereich Soziales und Kultur
- Projektleitung Demokratie und Toleranz
- Gründungsmitglied und zeitweise Vorsitzender des Marketing-Clubs Soziales und Kultur

*seit Dezember 2001 Beig. für Jugend, Soziales und Gesundheit der Stadt Remscheid:*

- seit V/2008 erweiterter Dezernatszuschnitt:  
das Dezernat wird um die Fachbereiche Schule und Sport ergänzt
- seit XII/2008 Stadtdirektor der Stadt
- VI/2009 Einstimmige Wiederwahl durch den Rat für eine zweite Amtszeit  
ab Dezember 2009

*Beteiligungen:*

- Vertreter der Stadt in der Trägerversammlung des Jobcenters Remscheid,  
stv. Vorsitzender
- Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der  
Beschäftigungsgesellschaft Arbeit Remscheid
- Seit Dezember 2007 Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung  
der Bergischen Pflegeeinrichtungen Remscheid
- Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der  
Ev. Jugendhilfe Bergisch Land
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Sana Klinikum Remscheid GmbH
- Mitglied im Aufsichtsrat der Abfallwirtschaftsgesellschaft AWG
- Neben Beate Wilding Vertreter der Stadt in den Gremien der  
Bergische Entwicklungsagentur

*Vertretungen überörtlich:*

- Mitglied in Ausschüssen des Städtetages NRW:
  - Finanzen,
  - Jugend und Soziales
  - Sport
  - Schule,
  - Gesundheit (stv. Vorsitzender)
- Vertreter der Stadt im Kreis der Stärkungspakt-Städte
- Vertreter der Stadt in der bergischen Kooperation
- Stv. Vorsitzender der Konferenz der Jugend- und Sozialdezernenten im Rheinland





## SVEN WOLF

Liebe Genossinnen und Genossen,

nachdem Beate erklärt hatte ihr Amt niederzulegen, wurde ich von vielen angesprochen: „Du kannst das. Bewirb Dich!“. Dieses Vertrauen in mich, meine Arbeit in unserer Partei, im Rat und im Landtag ehrt mich sehr. Deshalb habe ich lange und reiflich überlegt. Bei meiner Entscheidung haben mir dabei Gespräche mit SPD-Oberbürgermeistern geholfen, die ich auch aus der Zusammenarbeit in der Landtagsfraktion kenne.

Als leidenschaftlicher Remscheider bewerbe ich mich und bitte um Euer Votum.

Ich möchte meiner Stadt etwas von dem zurückgeben, was sie mir in 38 Jahren gegeben hat. Das ist mein Verständnis von Pflicht und Verantwortung, wie ich es in meiner Familie gelernt habe. Mein Urgroßvater Ernst Zulauf hat aus ähnlichem Antrieb nach 1945 Verantwortung für den Wiederaufbau Remscheids als Fürsorgedezernent übernommen.

Ich bin der Herausforderung eines Oberbürgermeisterwahlkampfes gewachsen. Ich schöpfe aus den Erfahrungen dreier Kommunalwahlen und zweier erfolgreicher Landtagswahlen. Gemeinsam mit Euch will ich kraftvoll, kreativ und engagiert die Kommunalwahl gewinnen.

Dabei geht es nicht um meine Person, sondern darum mit Euch gemeinsam frische Ideen für die Zukunft unserer Heimatstadt zu entwerfen. Eine starke SPD stellt in den kommenden sechs Jahren und darüber hinaus die Weichen für eine bürgernahe, gerechte und transparente Politik. Ich knüpfe dabei an meine Arbeit im Landtag an. Kontakte und Netzwerke werde ich nutzen und fortführen. Das ist kein Verlust für Remscheid sondern ein Gewinn.

Es ist mir gelungen, eine Neuberechnung der Stärkungspakts zu erreichen: 48 Millionen Euro zusätzlich bis 2020. Als Oberbürgermeister werde ich mich über die Grenzen der Stadt hinaus dafür einsetzen, die kommunale Familie zu stärken: Die Frage der Altschulden muss beantwortet werden. Allein bei uns sind das 581 Millionen Euro. Das Thema muss auf der Tagesordnung bleiben.

Wir Remscheider haben einen erheblichen Beitrag dazu geleistet, die Schuldenwende zu schaffen. Beate ist es gelungen, den Stellenabbau sozialverträglich und einvernehmlich mit dem Personalrat zu gestalten – das ist auch mein Verständnis sozialdemokratischer Verantwortung für die Beschäftigten der Stadtverwaltung.

Die Haushaltssanierung muss fortgeführt werden. Aus meiner Arbeit als Anwalt weiß ich: Nur ein Haushalten mit Augenmaß, Vernunft und Mut bringt uns wieder Handlungsräume. Ich will in die Zukunft Remscheids investieren: Neubau des Berufskollegs für Wirtschaft und Verwaltung, Erneuerung von Straßen und Wegen, Aufwertung von Stadtvierteln und Freizeitflächen! Dafür will ich gemeinsam mit Euch sorgen.

Politik wird vor Ort konkret. Deshalb möchte ich neue Akzente für eine offene und transparente Arbeit von Rat und Verwaltung setzen. Die Einführung der elektronischen Akte wird die Arbeit in allen Behörden verändern. Ich kenne das aus der Justizverwaltung.

Die „Neue Mitte Honsberg“ ist aus einem erfolgreichen Bürgerdialog entstanden. Diese Impulse brauchen wir, um die Herausforderungen anzupacken: demographischer Wandel, inklusive Teilhabe, solidarisches Miteinander.

Bildung und Betreuung ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe und eröffnen Chancen. Hannelore Krafts Motto gilt auch bei uns: Wir lassen kein Kind zurück. Dem künftigen Mangel an Fachkräften können wir so bereits heute begegnen.

Unsere Stadt wird älter, bunter und vielfältiger. Wir haben lebendige Stadtteile – wie Lüttringhausen, Hasten oder Lennep –, in denen niemand verloren geht. Wir haben Nachbarschaften, die aufeinander acht geben – wie am Kremenholz oder im Rosenhügel. Remscheid bietet damit viel, was Menschen anderen Orts vermissen; auch bezahlbares und gutes Wohnen.

Verknüpfen wir also energetische Sanierung mit barrierefreiem und seniorengerechtem Umbau von Wohnungen. Dafür brauchen wir starke kommunale und genossenschaftliche Wohnungsunternehmen. Deshalb lehne ich die weitere Privatisierung öffentlicher Aufgaben ab. Wir brauchen starke kommunale Stadtwerke, eine starke Sparkasse und eine starke GEWAG.

Remscheid braucht ein mutigeres und selbstbewussteres Werben als Ort zum Leben und Arbeiten. Das DOC wird mit neuen Arbeitsplätzen dazu beitragen.

**Zuhören, Verstehen und Kümmern.** Das zeichnet die gute Arbeit von Bezirksvertretern und Ratsmitgliedern der SPD aus. Das ist auch Leitmotiv meiner Arbeit.

Nun beginnt ein neues Kapitel in unserer Stadtgeschichte, für das ich mit frischem Wind neue Ideen ins Rathaus tragen möchte. Der Herausforderung stelle ich mich, weil ich hier zu Hause bin. Dafür bitte ich um Eure Unterstützung und Euer Vertrauen.

Euer Sven Wolf

## LEBENS LAUF

**Sven Wolf, geboren am 10. Februar 1976 in Remscheid-Lennep,  
wohnhaft in Remscheid, Vieringhausen 66, ledig.**

- 1976 geboren in Remscheid-Lennep, evangelisch  
1982-1995 Besuch der Gemeinschaftsgrundschule Reinshagen  
Besuch des Städt. Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums  
1995 Abitur  
1995-1996 Zivildienst in der Evangelischen Lutherkirchengemeinde:

*„Meine Aufgabe als Zivildienstleistender war die Betreuung älterer Gemeindemitglieder, die trotz ihres zum Teil hohen Alters noch zuhause wohnten. Hilfe bei den täglichen Besorgungen, Hilfe bei Spaziergängen oder Hilfe bei der Pflege - das waren interessante und ganz neue Aufgaben für mich, die mich geprägt und geformt haben. Viele vertrauten mir damals – als ihrem „Zivi“ – die vielfältigen Geschichten ihres Lebens an, an die ich mich auch heute noch gerne erinnere. Ich bin daher auch heute noch eng mit „meiner“ Kirchengemeinde verbunden.“*

- 1996-2002 Studium der Rechtswissenschaft an der Universität zu Köln:

*„Einige Jahre lebte ich während des Studiums in unmittelbarer Nähe der Uni in einem kleinen Zimmer eines Studentenwohnheims in Köln. Die Anonymität des Jurastudiums mit mehr als 800 Studierenden galt es für mich erst einmal zu überwinden. Geholfen haben mir dabei die vielen politischen Diskussionen, an denen ich mich beteiligte, und auch die öffentlichen Proteste gegen das Hochschulrahmengesetz und die damals schlechten Lehrbedingungen. So waren beispielsweise die wenigen Exemplare der Lehrbücher bei der Vielzahl von Mitstudierenden häufig vergriffen, wie wir in einer Aktion der Öffentlichkeit auch vorführten, als wir innerhalb weniger Stunden die gesamte Bibliothek der Uni leer liehen. Ebenso sorgte die öffentliche Vorlesung auf dem Kölner Appelhofplatz für Aufmerksamkeit, bei der wir mit zwei Professoren auf die beengten Bedingungen in unseren Hörsälen hinwiesen. Dies alles machte mich zu einem noch politischeren Menschen, als ich es bereits war. Es war klar: ich konnte und wollte nicht nur über Politik reden, sondern auch mitmachen.“*

- 2002 Erstes Juristisches Staatsexamen am Oberlandesgericht Köln

2003-2005	Vorbereitungsdienst in der Justizverwaltung, u.a. am Amtsgericht Remscheid, der Staatsanwaltschaft Wuppertal und der Kreisverwaltung Mettmann
2005	Zweites Juristisches Staatsexamen am Justizprüfungsamt des Landes Nordrhein-Westfalen und damit Erwerb der Befähigung zum Richteramt (auch im Sinne des § 71 Abs. 3 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen)
seit 2005	Rechtsanwalt
2006/2007	Fortbildung am Deutschen Anwaltsinstitut in Bochum in den Fachgebieten: Rechnungswesen, Betriebswirtschaft, Steuer-, Sozial-, Arbeits- und Insolvenzrecht
seit 2009	Fachanwalt für Insolvenzrecht

*„Mit der Zulassung als Rechtsanwalt wagte ich meine ersten beruflichen Schritte. Es bestätigte sich, dass ich mit Bedacht und richtig den Beruf des Anwalts gewählt hatte, als ich den ersten Mandanten bei kleineren oder größeren Problemen helfen konnte. Mein Schwerpunkt wurde dabei die Beratung unzähliger Privatpersonen, die mit ihren Schuldnern nicht mehr klarkamen, und die Betreuung von Unternehmen kurz vor oder während einer Insolvenz. Die große Nähe zur Gewerkschaft war hierbei immer ein wichtiger Schlüssel um als verlässlicher Ansprechpartner der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahrgenommen zu werden. Auch hier werde ich eines meiner ersten Verfahren nicht vergessen, bei dem ich eine Werkskantine in einem großen Betrieb in Düsseldorf fortführte und anschließend den Betrieb auf den Koch übertrug, der bereits seit vielen Jahren den Großteil der Arbeit geschultert hatte. Aber es waren auch schwierige Entscheidungen dabei, wie die Mitteilung über die Schließung einer alteingesessenen Bäckerei, die trotz aller Versuche nicht zu retten war. Gab es in einem insolventen Betrieb Auszubildende, riefen mich meine Kollegen oft direkt dazu und sagten, „Kümmere dich um den Azubi und suche ihm einen neuen Betrieb.“ Glücklicherweise gelang dies in den meisten Fällen.“*

## **Politisches**

1998	Eintritt in die SPD
seit 1999	Mitglied des Rates der Stadt Remscheid
2002-2012	Mitglied im Aufsichtsrat der GEWAG
2003-2009	Kulturpolitischer Sprecher der SPD Ratsfraktion Mitglied der Gesellschafterversammlung der Berg. Symphoniker GmbH
seit 2005	Vorsitzender des SPD Ortsvereins West
seit 2009	Mitglied im Vorstand der SPD Ratsfraktion

seit 2009	Stellv. Mitglied im Verwaltungsrat der Stadtparkasse Remscheid
seit 2010	Stellv. Vorsitzender des SPD Unterbezirks Remscheid
seit 2010	Mitglied in der Verbandsversammlung des VRR
seit 2010	Mitglied des Landtags Nordrhein-Westfalen
	Rechtspolitischer Sprecher der NRWSPD-Landtagsfraktion
	Mitglied des Rechtsausschusses
	Mitglied der Vollzugskommission
	Mitglied des Kommunalpolitischen Ausschusses
	Mitglied des Parlamentarischen Kontrollgremiums
seit 2011	Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Juristinnen und Juristen Wuppertal, Solingen, Remscheid
seit 2012	Vorsitzender des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses zum Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes (BLB)
seit 2012	Mitglied im Aufsichtsrat der Stadtwerke Remscheid GmbH
	Mitglied im Aufsichtsrat der EWR GmbH

### ***Mitgliedschaften***

Arbeiterwohlfahrt, Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Förderverein Stadtteil e.V., Literarische Friedrich-Wolf-Gesellschaft e.V., Städtepartnerschaftsverein Remscheid-Quimper e.V., Schützenverein Wildschütz Aue e.V., Remscheider Anwaltsverein, Rechtsanwaltskammer Düsseldorf, Neue Insolvenzverwaltervereinigung e.V., SGK NRW, Bundes-SGK, Deutsche Parlamentarische Gesellschaft

### ***Kontakt für Rückfragen***

Elberfelder Straße 39, 42853 Remscheid  
 Telefon (02191) 8423564, eMail [sven.wolf@landtag.nrw.de](mailto:sven.wolf@landtag.nrw.de)  
[www.svenwolf-remscheid.de](http://www.svenwolf-remscheid.de)  
[www.facebook.de/svenwolf-remscheid](https://www.facebook.de/svenwolf-remscheid)









**SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS**  
UNTERBEZIRK REMSCHEID

Elberfelder Straße 39, 42853 Remscheid  
Telefon (02191) 4600622  
Telefax (02191) 4603570  
eMail: [ub.remscheid@spd.de](mailto:ub.remscheid@spd.de)